in die Knie, und hob, wie um Gnade flehend, die Hände zum Kurfürsten auf. Bei dem war aber in diesem Augenblicke an keine Gnade zu denken. Eine Viertelsminute stand er da, und blickte mit rollenden Augen auf die Scherben hin, dann aber riß er plötzlich, brandroth im Gesichte vor lauter Wuth, seinen Degen aus der Scheide, schrie: Hund, du mußt sterben! und stürzte wie blind und toll auf Langen los. Jeder dachte, es sei mit dem armen Kerl Matthäi am Letzten, und ich selber dacht's auch. Doch aber fuhr mir zugleich auch blitzschnell durch den Sinn, der Kurfürst vergibt sich's in seinem Leben nicht, wenn er um so geringer Ursache willen mit eigenen Händen einen Menschen in seinem eigenen Saale todtsticht, und da dacht' ich, du hinderst die Unthat, und wenn's dich die Gnade des Herrn kostet! Und gerade, als der erzürnte Fürst den Degen aufhob, um ihn dem knieenden Lange durch die Brust zu rennen, sprang ich zu, hielt dem Hochseligen keck den Arm fest, warf mich zugleich zu seinen Füßen nieder, und schrie wie besessen: Allergnädigster Herr, der Mensch ist unschuldig, und wenn denn doch der Schuldige gestraft werden soll, so strafen Eure Gnaden mich! Ich habe

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/41950